

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 820, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bitta.
Schriftleitung u. Verwaltung: Kad. Gde Fischplatz.
Filiale: Lemeschwar-Josefstadt, Str. Bratianu 1a.
Fernsprecher: Kad: 6-39, Lemeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 25 Lei.

3
Bl.



Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 8.

Sonntag, den 7. Jänner 1934.

15. Jahrgang.

Baumwintler & Marx
zu kaufen.
Temeşvar-Fabrik.
Strada 9. August Nr. 24.

Noch immer ist
Qualitätsware bes-
ser bei

Vertrauensmann Ducas Ministerpräsident

Das neue Kabinett wird wahrscheinlich noch im Laufe des heutigen Tages den Eid leisten.

Tatarescu wurde mit der Regierungsbildung betraut.

Bukarest. Außenminister Titulescu hatte mit dem Innenministerium ein längeres Telefongespräch, worauf sich der Innenminister sofort nach Sinata zum König begab.

Gestern trafen noch Ministerpräsident Anghelescu, Verkehrsminister Franasovici und die Minister Tatarescu und Antonescu in Sinata ein.

Mittwoch nachmittag empfing der Herrscher den Ministerpräsidenten Anghelescu,

der die Demission seiner Mentoring ehrte, u. zu seinem Nachfolger Tatarescu vorschlug.

Nachher begab sich Geor Tatarescu in Audienz und der

König betraute ihn mit der Regierungsbildung.

Der designierte Ministerpräsident nahm die Vertrauung an und setzte sich mit seiner Partei sofort in Verbindung, um die neue Regierungsliste zusammenzustellen.

Das neue Kabinett wird sich wahrscheinlich folgend zusammensetzen:

Ministerpräsident: Tatarescu.
Innenminister: Inculeţ oder Franasovici.
Außenminister: Titulescu.
Finanzminister: Victor Antonescu.
Handelsminister: N. Teodorescu.
Ackerbauminister: Cipolani.

Arbeitsminister: Victor Jamanbi.
Justizminister: Gluvara.
Seeresminister: General Uica.
Ausrüstungsminister: General B. Anghelescu
Verkehrsminister: Franasovici oder Dromolu.
Unterrichtsminister: C. Anghelescu, Lapedatu oder Viktor.
Als neue Untermiister sind Ggel Titianu und Ohlata aussersehen.
Ob Titulescu das Portefeuille des Außenminister übernimmt, ist nicht sicher.
Die „Times“ berichten, Titulescu habe in Genf erklärt, daß er das Außenministerium nur in dem Fall weiterleitet, wenn ihm die Polizei in Romänien unterstellt werde.

Schwager Ducas schießt auf den Attentäter

Sinata. Als der Mörder des Ministerpräsidenten Duca, Constantinescu zum Bahnhof von Sinata geführt wurde, damit er nach Ilava transportiert werden möge, erblickte ihn der Schwager des verstorbenen Ministerpräsidenten Duca, Radu Polizu. Er wurde derart von Wut übermannt daß er seinen Revolver zog und einen Schuß auf den Attentäter abgab, der diesen jedoch nur streifte. Radu Polizu, der die Herrschaft über seine Reben verloren hatte, wurde in Gewahrsam genommen später aber auf freien Fuß gesetzt.

Der deutsche Hitlerismus

hat mit der rumänischen „Eisernen Garde“ nichts gemein.

Berlin. Die reichsdeutsche Presse widmet der Person Ducas warm gehaltene Nachrufe und weist mit Entschiedenheit die von der französischen Presse gemachten Angriffe, denen zufolge der Nationalsozialismus einen indirekten Einfluß auf das Attentat gehabt haben soll, zurück.

Die guten Beziehungen, die zwischen Rumänien und Deutschland bestünden, können von ähnlichen verurteilwürdigen Versuchen nicht berührt werden. Alle Zeitungen veröffentlichen die neuen Verordnungen der rumänischen Regierung und zeigen, daß im ganzen Lande Ruhe und Ordnung herrscht.

Auch zuviel Gummi

Einschränkung der Produktion.

In Battavia fand ein Kongreß der nichteingeborenen Kautschukpflanzler statt, in der ein Arbeitsausschuß gebildet wurde, der die Produktions-einschränkung und die Quotenaufteilung unter den einzelnen Gummi-produzenten regeln soll.

Weizen — 200 Lei

per Meterzentner auf dem Weltmarkt.

Bukarest. Im Ausflusse der Getreideverwertungs- u. Breitschneidungsaktion ließ der Staat durch die Genossenschaft insgesamt 58.970 Wagon Weizen aufkaufen. Der Durchschnittspreis beträgt 312,50 pro Meterzentner, gegen den Weltmarktpreis des Weizens von ungefähr 200 Lei.

Komplott der Eisengardisten

war geplant. — Der Chefredakteur des „Cuvantul“ an der Ermordung Ducas mitschuldig.

Die Nachricht von der Verhaftung des Chefredakteurs und Herausgebers der Zeitung „Cuvantul“ hat in Bukarest große Ueberraschung hervorgerufen. Die Hausdurchsuchung bei Rae Jonescu ergab viel belastendes Material und verstärkte den Verdacht, daß Jonescu an dem Morde am Ministerpräsidenten indirekt beteiligt war. Die beabsichtigte Ueberführung Jonescus in das Gefängnis von Jilava scheiterte an den großen Schneeverwehungen, die den Verkehr auf der Straße dahin erschwerten. Daher wurde der Gefangene vorläufig im Gefängnis der Bukarester Staatsanwaltschaft zurückgehalten.

Die Mordwaffe — kein Browning. Die Waffe, mit der Nikolae Constantinescu den Mord ausführte, ist kein Browning, wie es anfangs hieß, sondern ein ungefähr 15 Zentimeter langer belgischer Revolver, Fabrikat „Mellor“ Kaliber 9, die von der „Eisernen Garde“ an ihre Unterführer verteilt wurden.

Zum Morde angestiftet. In der Anklageschrift gegen Constantinescu wird festgestellt, daß er zu dem Mord angestiftet worden sei und bei der Eisernen Garde das Führerprinzip herrsche, so ist es nicht ausgeschlossen, daß der Mörder den Befehl zum Mord erhielt.

Ein Komplott war geplant. Das Hauptaugenmerk bei den Nachforschungen wird darauf gerichtet, Beweise für ein eventuelles Komplott zu beschaffen. Daß ein solches bestanden hat, dafür haben die Untersuchungsbehörden bisher folgende Indizien:

1. Der Brief des Generals Cantacuzinos an Duca, den Constantinescu, wie er bekanntlich eingestand, gesehen hat. In dem Brief stand unter anderem folgender Satz: „Du hast Dein Lobesurteil unterzeichnet“, was eine offenkundige und deutliche Ankündigung des Mordes ist.
2. Ein teilweises Geständnis des Jng. Virgil Jonescu, daß der Mord im Hause Cantacuzino-Granicerulus vorbereitet wurde.
3. Das Wegwerfen der Waffen der zwei Komplizen Velimachos und Caranicas, die je einen Revolver desselben Fabrikates hatten. Man sucht jetzt nach denselben.

Zahlreiche Verhaftungen.

Bukarest. Die Verhaftungen von Eisengardisten-Führern werden energisch fortgesetzt. So erschien bei dem Kronstädter Oberleutnant Opris ein Polizeibeamter und wollte dort eine Hausdurchsuchung vornehmen, da man einen Wink bekam, daß Opris einen Führer der Eisernen Garde versteckt hielt.

Der Oberleutnant widersetzte sich jedoch der Hausdurchsuchung und die Polizei mußte sich an das Plakombinanda wenden. Dann konnte in Begleitung eines Obersten die Hausdurchsuchung stattfinden, doch war der verborgene Führer bereits verschwunden.

Auch ein Mädchen namens Katharina Eilion wurde in Bukarest verhaftet, die mit dem Mörder Constantinescu seit Monaten in wilder Ehe lebte, was scheinbar bei den „Erneuerern“ gang und gebe ist.

Bratiani — Präsident der liberalen Partei.

Bukarest. Gestern fand eine Sitzung des ständigen Ausschusses der Liberalen Partei statt, an welcher Dinu Bratianu den Vorsitz führte. Ministerpräsident Tatarescu ist in Begleitung des gew. Ministerpräsidenten Anghelescu in der Sitzung erschienen. Ministerpräsident Tatarescu stellte den Antrag, daß der ständige Ausschuss Dinu Bratianu zum neuen Präsidenten der Nationalliberalen Partei vorschlagen möge. Der Antrag wurde mit großer Begeisterung einstimmig angenommen.

In der Sitzung des ständigen Ausschusses der liberalen Partei wurde noch die Zusammensetzung der neuen Regierung besprochen. Ministerpräsident Tatarescu reiste nach Sinata und legte dem Herrscher die neue Regierungsliste vor. Die neue Regierung wird voraussichtlich heute den Eid leisten.

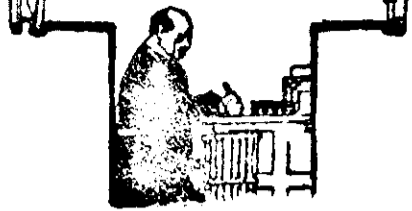
Von den Mitgliedern des alten liberalen Kabinetts bleiben Anghelescu, Franasovici, Inculeţ und General Uica, sowie voraussichtlich auch Titulescu Mitglieder der neuen Regierung.

Tatarescu, der Vertrauensmann Ducas.

Die hauptstädtischen Blätter sehen den Grund zur Vertrauung Tatarescus mit der Regierungsbildung darin, daß er der Vertrauensmann Ducas und als solcher am besten über die Ziele und Programme des verstorbenen Ministerpräsidenten informiert gewesen sei.

Außerdem ist Tatarescu aber auch ein Politiker von großem Format und hervorragenden Qualitäten, der das Werk Ducas durchführen wird. Sowohl der König, als der Ausschuss der Liberalen Partei ließen sich von diesen Gesichtspunkten leiten.

Kurze Nachrichten



Die Lemeschwarer Finanzadministration hat auf eine Anzeige, daß die Erste Banater Silberwarenfabrik in Lemeschwar kein Einkommensteuer zahlt, gegen das Unternehmen die Untersuchung eingeleitet.

Die Nervenkrankeinstalt des Arader Spitals soll vergrößert werden. Der Plan des Neubaus einer solchen Anstalt wurde fallen gelassen.

In Lemberg ist wegen Lohndifferenzen ein Buchdruckerstreik ausgebrochen, so daß die Zeitungen nicht erscheinen können.

Der Gerichtshof von Szolnok verurteilte Frau Paul Rieger, die Jahrzehnte hindurch in Männerkleidern herumlief und zahlreiche Morde begangen hat, zum Tode. Reichsverweser Gorthy hat jetzt Frau Paul Rieger, genannt „Pipas Wista“ begnadigt und die Todesstrafe in lebenslangliches Gefängnis umgewandelt.

Nach der letzten statistischen Feststellung werden gegenwärtig in Rumänien insgesamt 2800 Traktoren benützt. Von diesen werden 2150 mit Petroleum, 250 mit Kohöl und 100 mit Benzin angetrieben.

Bei dem Begräbnis Ducas haben sämtliche Lampen der Straßen, die der Trauerzug passierte, gebrannt und waren mit Trauerflor umhüllt.

Bei einer Frau in Buzau erschien eine Unbekannte und bat um ein Almosen. Als die Frau um etwas Essen in die Küche ging, legte die Unbekannte einen Säugling in das Zimmer und verschwand.

Durch die rasche Schneeschmelze haben sich die Straßen von Galaz in einen See verwandelt, so daß es für Fußgänger unmöglich ist, von einem auf den anderen Gehsteig zu gelangen.

In der Schwelernacht haben unbekannte Täter dem Semlakar jüdischen Einwohner, Sigismund Roth, sämtliche Fenster eingeschlagen. Man vermutet, daß es Eugenisten oder Silberisten waren und die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet.

In Lemeschwar ist der Proturist des Banater Bankvereines Peter Teufel, ein gebürtiger Orgyborfer gestorben.

Die in den Reichstagsbrandprozeß verwickelten und mangels an Beweisen freigesprochenen Bulgaren Dimitroff, Popoff und Kanoff werden heute eingeschifft und nach Rußland abgeschoben.

Der amerikanische Präsident Roosevelt hielt eine Rede und betonte, daß er sich in europäische Angelegenheiten nicht einzumengen gedenke.

In Wazedonten sind infolge großer Regenfälle Flüsse und Bäche aus den Ufern getreten, so daß das ganze Land von einer Ueberschwemmungsgefahr bedroht ist.

Kampf mit Einbrechern in Billed.

Die Einbrecher sind wahrscheinlich gegen Warjasch geflüchtet. — Ein Landwirt verletzt.

Wie uns aus Billed gemeldet wird, versuchten in der Nacht vom 2. auf den 3. Jänner, gegen ein Uhr, Einbrecher in den Keller des Landwirtes Michael Franz einzubringen.

Der Landwirt befand sich schon im Bette, als er auf seinem Hofe ein ungewöhnliches Geräusch hörte. Er kleidete sich an und trat mit einer Mistgabel bewaffnet aus dem Hause. Er traf auch wie vermutet zwei fremde Männer auf dem Hofe an, die sich gerade beim Hühnerstall zu schaffen machten, als sie jedoch seiner gewahr wurden, Reißaus nahmen.

Indem Franz die beiden verfolgte, stieß er auf einen dritten, der eben dabei war, ein Kellerfenster mit der Stockhade gewaltsam zu öffnen.

Franz stürzte sich auf den Einbrecher und es entpand sich ein Kampf auf Leben und Tod.

Auf die Hilferufe des Landwirtes kam dessen ebenso kräftige, wie beherzte Frau Magdalena herbei und packte den Dieb bei den Haaren, die sie nicht mehr losließ.

Franz, der schon schlimm zugerichtet war, konnte sich aus seiner unangenehmen Lage befreien und zusammen mit den inzwischen herzugeeilten Nachbarn Peter Steiner und der Bruder der Frau, Nikolaus Wallman, den Einbrecher überwältigen.

Der Gemeinbediener Johann Englich verständigte nun die Gendarmerie, die den Verdächtigten übernahm und ein Verhör anstellte, welches nicht mehr ergab, als daß die flüchtigen Komplizen sich nach Warjasch gewendet haben dürften.

Der Verhaftete war früher Knecht

auf dem Hofe des Landwirtes Franz und ist wahrscheinlich auch der Urheber eines anderen Einbruches, bei dem Franz geschädigt wurde.

Der Kreisarzt Dr. Gorea Bauta verband den arg zugerichteten Franz. Erst jetzt wurde man gewahr, daß die Verletzungen Franks nicht leicht waren. Der Arzt mußte zwei Wunden vernähen.

Der Einbrecher wurde der Lemeschwarer Staatsanwaltschaft überstellt.

Kammermandat Ducas

soll Jorga erhalten.

Bukarest. Durch die Ermordung Ducas ist ein Mandat für die Kammer in Jfov freigeworden, für das eine Teilwahl stattfinden wird.

Wie aus liberalen Kreisen verlautet, will die Partei keinen Kandidaten für diesen Platz aufstellen, um der Opposition Gelegenheit zu geben, einer wichtigen Persönlichkeit (Jorga), die bis jetzt nicht ins Parlament gelangt war, den Eintritt zu ermöglichen.

Dörfer von Wölfen überfallen.

Bukarest. In der Nähe von Braila hat ein Wolfsrudel mehrere Gemeinden überfallen und richtete besonders im Viehbestand der Gemeinden ungeheurer Schaden an. Aus Braila wurden Gendarmen in die Ortschaften geschickt, damit sie die Bewohnerschaft vor der Wolfsplage schütze.

Verzälliges, kosmetisches Institut, Arad, gew. Tringyasse 14 Diathermische Haarentfernung, Beseitigung von Warzen, Gesichtspflege. Auch billiges Abonnement. Gesichtsbildung für Abende und Gesellschaften. für Beamte Doryugs-Preise. 872

Raubüberfall auf einen Lippaer

Der Lippaer Artist Martin Schnellbach kam nach Arad und hatte hiar mehrere Einkäufe zu besorgen. Abends wollte er mit der Hegyaljaer Bahn wieder nach Lippa zurück. In dem Abteil, in welchem er sich befand, war nur noch eine elegant gekleidete Dame

Als die Bahn in der Nähe von Gyorok war, wurde es der Dame plötzlich unwohl und sie setzte sich auf die Treppen des Buges, fiel jedoch scheinbar bewusstlos aus dem Zug. Der junge Artist sprang ihr hilflos nach und wollte die Dame wieder auf den Zug bringen. Da sprangen aus dem zweiten Waggon des Buges zwei Männer herab und stürzten sich auf Schnellbach, den sie derart mißhandelten, daß er das Bewußtsein verlor. Als er wieder zu sich kam, war die Dame die zwei Männer und der Inhalt seiner Brieftasche verschwunden. Er erstattete zu-

nächst die Anzeige bei der Gyoroker Gendarmerie über den Vorfall und später auch bei der Lippaer.

Weihnachtsfest in Blumenthal.

Die Blumenthaler deutschen Schulkinder veranstalteten zu Weihnachten, ein schönes Weihnachtsfest, zu welchem sich zahlreiche Gäste einfanden und das sehr gut gelang.

100 Todesopfer bei Kalifornien

Newport. In Kalifornien wütete ein heftiger Sturm, der von einer katastrophalen Ueberschwemmung u. Eyringflut begleitet war. Das Unwetter forderte über hundert Menschenleben, 300 Personen wurden verletzt. Die Zahl der Obdachlosen übersteigt betweitem 3000.

Einem amerikanischen Blatte zufolge sollen 17 Autos samt Insassen von der herbeistürzenden Flut mitgerissen worden sein.

Dank des Lemeschwarer Präfecten für die Trauerkundgebung für Duca.

Der Präfect des Lemeschwarer Komitates Dr. Dimitrie Nistor hat im Wege der Presse dem Alerus aller Konfessionen, sowie dem Publikum seinen Dank für die pietätvolle und innige Art und Weise, mit welcher sie es verstanden haben, in Liebe und Verehrung an der immensen Trauer des Landes für den gew. Ministerpräsidenten J. G. Duca, den großen Toten der Nation, teilzunehmen, ausgedrückt.

Der große Bott

Sandwörterbuch des Kaufmannes Bezilon für Handel und Industrie, fünf Bände vollkommen neu, Katalogpreis Mark 180. (Santseatische Verlagsanstalt Hamburg) zu verkaufen um den Preis von Lei 3.500. Zuschriften an Ing. Otto Salaca, Arad, Str. Boon Calvin Nr. 12

Bevölkerungsbewegung in Tschanab.

Im Laufe des Jahres 1933 wurden in Tschanab 75 Kinder geboren, darunter 35 Knaben und 40 Mädchen. Der Nationalität nach 40 Deutsche, 28 Ungarn und 7 Zigeuner.

Gestorben sind im gleichen Jahre 66 Personen und zwar 38 Männer und 28 Frauen. Nach Nationalität 53 Deutsche, 8 Ungarn, 5 Zigeuner. Es sind demnach 13 Deutsche mehr gestorben als geboren, während die Ungarn einen Geburtenüberschuß von 20 Personen aufweisen. Getraut wurden 24 Paare.

UHREN — JUWELEN

kauft man am besten bei

CSÁKY

Uhrenmacher und Juweller Arad, gegenüber der lutheranischen Kirche. — Vorteilhafter Gold- und Silberkauf.

Mit 80 Lei in der Tasche

ist Duca gestorben.

Während manche Politiker großen Luxus treiben, führte Duca das denkbar einfachste Leben. Den ganzen Sommer hindurch trug er ein und denselben schwarzen Kästerröck und fiel durch seine einfache Kleidung oft direkt auf. In Bukarest bewohnte der mächtige Parteichef eine zwar geschmackvolle aber sehr einfach eingerichtete Wohnung von vier Zimmern.

Und als er starb und sein Testament eröffnet wurde, sah man, daß Duca's Leben keine Täuschung war. Der Premierminister Romaniens hatte außer seinem Haus in Mardareff und einigen Joch Feld kein anderes Vermögen, obwohl sehr oft ein Federstrich seiner Hand imstande war, aus einem armen Menschen einen reichen Mann zu machen.

In seinen Taschen fand man ein französisches 50 Centimesstück und 80 Lei, wie wenn er ein kleiner, ganz kleiner Beamter gewesen wäre...

Eröffnungsanzeige der Zweigniederlassung der BERLITZ-SCHULE, ARAD

Bohus-Palais, Str. Romanului Nr. 3., I. Stock.

- Sprachen: Rumänisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch u. s. w.
Stenographie: In rumänischer, deutscher, ungarischer und englischer Sprache
Daktylographie: Nach eigener systematischer Zechnfinger-Methode, Maschinen aller Weltmarken stehen zur Verfügung.
Sprachkurse: Für jedes Studium: Anfänger, Vorgelesene, Weitvorgelesene, Literatur und Handels-Korrespondenz.
Lehrstab: Eigener und speziell geschulter: jeder Lehrer unterrichtet seine Muttersprache.

N. B. Die „Berlitz-Schule“ sind keine Erziehungsanstalten, wie man fälschlich aus dem Namen schließen könnte, sondern Anstalten, in denen Erwachsene einzeln oder in Gruppen zu 8 oder 10 Teilnehmern Unterricht mit besonderer Hinsicht auf die Unterhaltungssprache, Briefwechsel u. s. w. erhalten.

Auskunft und Einschreibungen ab Mittwoch, den 10. Jänner 1934.

Die Schule ist von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends geöffnet.

Probekunde gratis.

„Verbrech' mir den Kopf“



— wie ich eigentlich über die neue Richtung der Temeschwarer Nazi-Beute denken soll. Auf der einen Seite beklagen sie sich über den „unehrlichen“ Pakt, den die Deutsche Partei mit der Regierung geschlossen hat, auf der anderen Seite sind sie aber selbst „auf Wunsch des Präses“ Dr. Viktor in die schwäbischen Gemeinden gefahren, um für diesen Pakt Propaganda zu machen. Ich lese immer, daß die Selbsthilfeleute keine Kompromisse und keine Zwitterdinge kennen. Nun, was ist aber dieses Vorgehen anders, als ein Janusgesicht, das dem Präses gegenüber freundliche Nasenlöcher macht und für den Pakt Propaganda betreibt, andererseits aber den Pakt als unehrlich bezeichnet? Für uns waren nicht die drei-vier Mandate wichtig, sondern die vielen deutschen Notärstellen (im Arader Komitat waren es allein 5), dann der Bestand unserer Schulen, die gefährdet waren. Die Gemeindevotäre, die doch vom Volk selbst gewählt wurden, wären mal alle aufgelöst worden, was doch keineswegs im Interesse unserer ruhigen Dorfpolitik gewesen wäre. Wenn wir nur das erreicht hätten, wäre der Pakt schon gerechtfertigt. Politisieren und Politik machen sind eben zweierlei, über das müßten sich unsere „Erneuerer“ eben schlüssig werden. Und was die Hauptsache ist: wir hätten viele tausend Schwaben im Banat und Arader Komitat gehabt, die genau so wie die „Nazi-Buben“ dem Wunsch des Präses gefolgt wären und eventuell wegen einem Richter- oder sonstigem Mandat Front gegen die deutsche Liste gemacht hätten, weil hier ohnehin keine Aussicht gewesen wäre, daß wir in der Opposition auch nur die geringsten Vorteile unserem Volke hätten bieten können. Dieser Gefahr und dem Herumtaumeln von einer rumänischen Partei in die andere wurde eben durch den Wahlpakt dadurch die Spitze gebrochen, daß die wenigen Vertrieben es eingesehen haben, daß die rumänischen Parteien sie wohl in der Opposition als Ausräuber betrachten, wenn sie aber am Ruder sind, dann verhandeln sie nicht mit den Renegaten, sondern mit der offiziellen Deutschen Partei, resp. Gemeinschaft des gesamten deutschen Volkes und das müßte man auch dann bei den Nazi-Buben wissen, wenn man noch so grün hinter den Ohren ist.

— über einen Einfall eines Totengräbers. Ein bairischer Friedhofswächter verreckte, da ein Verwandter von ihm in Würzburg gestorben war. Die Einwohner der Gemeinde machten höchst erstaunte Gesichter, als sie nach der Abreise ihres Totengräbers das Friedhofstor verperrt und mit einem Schild versehen fanden, das die Aufschrift trug: „Friedhof wegen Todesfall geschlossen.“

— darüber, wie oft im Leben aus einem guten Anfang ein schlechtes Ende wird. Als vor Jahren ein gewisser Rittmeister Fabritius austauchte und von sich reden machte, weil er Aufbaubarbeit, Sparfamelei, Einfachheit der Lebensführung und Selbstentäußerung predigte, und durch seine „Selbsthilfe“ jedem die Möglichkeit geben wollte, sich ein Heim zu bauen, die bestimmte man ihm nicht nur in Siebenbürgen sondern auch im Banat freudig bei und auch die „Arader Zeitung“ glaubte solch echt völkische Absichten, die der Tradition deutscher Gesinnung entsprachen, unterstützen zu müssen. Herr Fabritius hatte damals die Gastfreundschaft der „Arader Zeitung“, die sein Essen und sein Hotel bezahlte, dankbar angenommen. Ueber die damals verfolgten Ziele hat es nie einen Streit, eine Meinungsverschiedenheit gegeben. Als aber bei Herr Rittmeister plötzlich den tollen Einfall bekam, „Führer“ zu werden und die völkische, soziale Arbeit mit der politischen, von der er nichts versteht, vertauschte, als die „Selbsthilfe“ ihr Geld verloren und vielleicht nur um ihr Geld wieder zu bekommen, Herr Fabritius auch weiter nachliesen, als der Rittmeister endlich völlig dem Größenwahn verfiel, Hitler nachahmte, unsere verdienstvollen Führer angriff und vor keinem Mittel zurückschonte, achtbare

Mit einem EINKAUF im GOLDHAUS

beginnen Sie das [neue Jahr günstig.
Behördlich Bewilligter Ausverkauf

Temeschwar
Somplatz 7

Arad
Dulov-Reg. Ferdinand 11

Beileidsbezeugungen für Duca.

Bukarest. Außer dem bereits gemeldeten Telegramm des Reichskanzlers Adolf Hitler gingen von deutscher Seite die folgenden Beileidsbezeugungen anlässlich des Todes J. G. Duca an Außenminister Titulescu ein:

Tief bewegt von dem abscheulichen Attentat, dem Ministerpräsident Duca zum Opfer fiel, drücke ich Ew. Erzmeinn wärmstes Beileid aus.

Freiherr von Neurath
Minister für Auswärtige Angelegenheiten des Deutschen Reiches

Der deutsche Gesandte zu Bukarest, Graf von der Schulenburg richtete an den Ministerpräsidenten Dr. C. Angelescu das folgende Beileidstelegramm:

Tief betrübt, bitte ich Ew. Erzmeinn aufrichtiges Beileid entgegen zu nehmen.

Hindenburg kondoliert.

Berlin. Anlässlich der Neujahrsempfänge kondolierte Reichspräsident von Hindenburg persönlich dem rumänischen Gesandten Petrescu-Comnen zur Ermordung des Ministerpräsidenten Duca.

Von Höllenqualen zur Gesundheit

darca



Togal ist ein millionenfach bewährtes Mittel bei
Rheuma | Ischias | Nerven- u. Kopfschmerzen
Gicht | Grippe | Erkältungs-Krankheiten

Togal hilft sofort und ist vollkommen schmerzlos
für Magen und Herz!

Es gibt nichts Besseres! Es wird garantiert, dass es hilft!

Machen Sie keine Experimente mit ähnlichen Mitteln! Andere Leute haben dies für Sie getan und alle nehmen sie jetzt Togal. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

In allen Apotheken und Drogerien zu haben.
Togal-Tabletten sind ein Schwabacher Erzeugnis!

Sylvesterabend in Moritzfeld.

Am 31. Jänner veranstaltete der Moritzfelder Männergesangsverein eine mit Tanz und Programm verbundene Sylvesterfeier, die sehr gut gelungen ist und dem Verein einen großen Erfolg einbrachte. M. Menges, L. Lehmann, S. Schlattner und R. Dörner zeigten sich als ausgezeichnete Humoristen und erzielte für ihre Darbietungen stürmischen Beifall. Chordirigent H. Säuner hat durch seine unermüdliche Arbeit zum Gelingen des Abends viel beigetragen. Das Sylvesterfahel gewann J. Röhm, dem hoffentlich das ganze Jahr hindurch das Glück treu bleiben wird.

Unfall in Semlak.

Der Semlaker Landwirt Michael B. Bartolj fiel am 24. Dezember auf dem sehr glatten Gehsteig nieder und brach sich ein Bein. Er wurde in ärztliche Pflege genommen.

Männer zu verleumben, als er endlich die ursprünglichen Ziele seiner Bewegung völlig vergessen hatte und sich durch die Weisung des Bundeskanzlers Dollfuß unsterblich blamierte, da war es natürlich auch mit unserer Freundschaft vorbei und auch in Siebenbürgen fallen seine Anhänger, wie uns berichtet wird, von Tag zu Tag mehr ab. So hat ein guter Anfang ein schlechtes

Todesfälle in Semlak.

In Semlak ist Franz Kleber im Alter von 60 Jahren gestorben. Er hinterläßt eine tiefgebeugte Witwe und 6 Kinder. Dasselbst verstarben ferner Nikolaus Almaschl, 26 Jahre alt, Susanna Kony geborene Heu 86 Jahre alt, und Julianna Schilling, 85 Jahre alt.

Sylvestervorstellung in Tschanad.

Der Tschanader Männergesangsverein hielt im Paulischen Gasthause seine diesjährige Sylvesterfeier bei gutem Besuche und ausgezeichnete Stimmung ab. Zur Aufführung gelangten das Drama „Die zwei Brüder“ und das Lustspiel „Nur kein Leutnant“. Die Regie führte Peter Wolf, es konferierte Hans Jung. Nach Absingen derlieder „Eislein“ und „Auf den Bergen“ ging man in den gemütlichen Teil des Abends über und blieb in angeregter Unterhaltung lange beisammen.

Ende genommen. Schade ist es nur um die Idee der Selbsthilfebewegung, die im Anfang gut war, und schade ist es um das sauer ersparte Geld vieler kleiner Leute, welches für immer verloren ist. Darum aber macht sich der „Präsident“ keine Sorgen, denn „Gemeinnutz geht ja vor Eigennutz“ und er für seine Person begnügt sich mit einem Monatsgehalt von 14.000 Lei.

URANIA-KINO, ARAD,

Zentralheizung und Telefon Nr. 480

Heute Freitag werden laut behördlicher Verordnung keine Vorstellungen gehalten. Samstag und Sonntag um 3 Uhr, zu ermäßigten Preisen, von 5 Uhr an zu normalen Preisen: Premier, „Gelbe Gefahr“, Saison Attraktion, Kriegsabenteuer-Schlagger, mit Jack Holt, Lya Lee, Ralph Graves. Es kommt: „Melo“ (der sinnliche Mund), mit Elisabetha Bergner.

Vorstellung in Merzendorf.

Der Merzendorfer Jugendverein veranstaltete am 1. Jänner im Gasthause Murzar einen gemütlichen Abend, wobei unter Leitung des Lehrers Ezrener ein eindrucksvolles Bühnenstück zur Aufführung gelangte, bei dem folgende Darsteller mitwirkten: A. Dürr, Matthias, Sebastian Bauer, Josef Szilber, L. Kasparek, L. Weißgerber, Anna Fedrich, Rosina Thobias, Rosina Göl Anna Mintch und Franz Thobias. Zur Erheiterung brachte der Feuerwehrverein zwei Glücksfahel zur Verlosung. Der Jugendvereinsobmann Jakob Wington, der auch die schwungvolle Begrüßungsansprache gehalten hatte, forderte hierauf in launiger Weise zum Tanz auf, welchem unter den Klängen der Swobodaschen Musikkapelle bis in die frühen Morgenstunden gehuldigt wurde.

Schwabenball in Sadelhausen.

Am 11. Jänner findet in Sadelhausen der erste Schwabenball statt, denn der dortige Frauenverein veranstaltet. Für den Ball wurden bereits die größten Vorbereitungen getroffen, so daß er ein gutes Gelingen verspricht. Die Musik wird die bekannte Boris'sche Musikkapelle besorgen.

Todesfall.

In Budapest ist im Alter von 59 Jahren Witwe Olga Macsal-Czernovicz, geb Barone Dufa gestorben. Sie wird von ihren Töchtern Frau Georg Dabanyi, Frau Andreas Basarheht, Frau Edmund Bajda und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Journalistisches.

Der Redakteur der „Hatzfelder Zeitung“ und externer Mitarbeiter unseres Blattes, Herr Peter Jung, dessen Artikel weit über die Grenzen des Banates bekannt sind, ist in die Schriftleitung der in Temeschwar erscheinenden „Extrapost“ eingetreten.

Sylvesterunterhaltungen in Hatzfeld.

Der Hatzfelder Sportverein „Lanbestren“, wie der Mädchenbranz veranstalteten im Bauernheim eine gelungenen Sylvesterunterhaltung. Der Präses und der Dirigent des Vereines veranstalteten einen bunten Abend, der allgemein gefiel.

Im Hotel Dacia arrangierten die Gebrüder Matheß, unter Mitwirkung des Ungarischen Kulturvereines, eine Sylvesterunterhaltung, wobei auch drei lustige Einakter zur Aufführung gelangten, die das Publikum in ständigem Gelächter hielten.

Auch im Herrenkasino herrschte gute Laune und gehobene Stimmung und auch hier gab sich die Jugend dem Tanzvergnügen hin.

Die Sozialdemokratische Organisation feierte das Jahresende ebenfalls mit einem reichhaltigen Programm.

Arbeitsruhe am 6. Jänner.

Am 6. Jänner, am Tage der Wasserweihe, allgemeine Arbeitsruhe. Die Rastierer dürfen am Sonntag, den 7. Jänner, bis mittags 12 Uhr ihre Geschäfte offen halten.

Die Masernepidemie geht in Arad zurück.

Das Arader Sanitätsamt meldet, daß in den letzten Tagen keine neuerliche Masernerkrankung angemeldet wurde und daß die Epidemie bereits im Abflauen begriffen ist.

Einbruchversuch in Neuarad beim Postamt.

Kürzlich brang nachts in das Neuarader Postgebäude ein unbekanntes Individuum ein. Der Unbekannte erbrach ein großes Anhängeschloß und stellte die große Eisen-Querstange an die Wand. Als er sich daranmachte, die Tür zu erbrechen, fiel die Eisenstange um und machte ein berartiges Geräusch, daß die Briefträgerin aufwachte und es dem Einbrecher sicherer schlen, das Weite zu suchen. Die Gendarmerie von Neuarad hat bereits eine Verhaftung vorgenommen, doch weist der Verhaftete jede Anschuldigung zurück.

Feuer in Hodonitz.

Im Hause des Hodonitzer Landwirtes Johann Ullinger ist vergangene Nacht ein Feuer ausgebrochen. Es war Schweineschlachten und der Landwirt vergaß das Feuer unter dem Kessel zu löschen, das die Sommerküche und den Wagenschuppen in Brand steckte. Der Nachbar Jakob Maurer entdeckte den Brand, so daß alsbald Hilfe herbeikam. Der Schaden ist immerhin groß, da auch 52 Hienewölfer des Landwirtes Nikolaus Bösch durch den Rauch zugrunde gingen.

Steuerbeamten werden gesiebt

Bukarest. Der Finanzminister hat beschlossen, die Finanzinstitutionen des ganzen Landes zu reformieren und wesentlich zu verbessern. Die Reform soll die Finanzdirektionen und Steuerämter reduzieren. Und was wohl der wichtigste Punkt der Reform ist:

Unter den Beamten soll mal tüchtig ausgeräumt werden. Das Letzte ist wirklich notwendig, denn manche Beamten gebärden sich so, als ob sie ein kleiner Herrgott wären und das Publikum sich ihre Launen gefallen lassen müsse.

Schwache Geschäfte auf dem Weinmarkt

Deutschland sucht Brennwein. — Hochgradige Weine werden nur gekauft.

Der Weinmarkt ist äußerst flau. Gesucht werden nur gute Weine und die Weinbauern sind äußerst zurückhaltend, da sie für ihre Produkte bessere Preise erwarten. In Altweine ist der Vorrat des Landes sozusagen ausgegangen und nur im Kleinhandel ist noch welcher zu finden.

Der Export ist überhaupt etwischlafen. Die Schweiz interessiert sich zwar für romanischen Wein, doch ist abzuwarten, ob die letzten höheren Preise auch konvenieren. Deutschland

Oesterreich und die Tschechoslowakei suchen hochgradige Weine, doch sind solche heuer nur in ganz geringen Mengen vorhanden. Deutschland interessiert sich auch noch für den sogenannten Brennwein

Traumung in Venaheim.

Gestern führte in Venaheim Nikolaus Karl Anton Fr. Anna Kühlbürger zum Traualtar.

80 Beamten entlassen

beim Temeschwarer Stadthaus.

Eine recht unangenehme Neujahrssüberrraschung wurde 80 städtischen Beamten in Temeschwar zuteil. Die 80 Beamten wurden von der Stadt im vorigen Jahre verpflichtet und mußten jetzt am 1. Jänner das Stadthaus verlassen. Wie verlautet sollen am 15. Jänner weitere Beamtenentlassungen erfolgen.

Neuer Pfarrer in Schag.

Die Schager griech.-orient. Kirchengemeinde hielt dieser Tage eine Versammlung ab, in welcher die Wahl eines neuen Pfarrers für Schag erfolgte, da der alte Pfarrer, Georg Ruffu, nach 36-jähriger Tätigkeit sich in den Ruhestand zurückzog.

Zwischen zwei Kandidaten, namens Joan Bocioranu und Trajan Guzma war die Wahl und der Erstere wurde mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

Araber städtische Kaffeehaus

wird im Wege einer öffentlichen Visitation verneben.

Das Araber Bürgermeisterramt hat die öffentliche Visitation für die Vernebenung des Araber städtischen Kaffeehauses auf fünf Jahre ausgeschrieben. Geschlossene und versiegelte Offerte sind bis 20. Jänner 11 Uhr vormittags, nebst einer fünfprozentigen Garantie, einzureichen.

Frauenüberschuß

Es gibt zur Zeit in Europa 3,400.000 mehr Frauen als Männer. Am schlimmsten steht es in der Schweiz, in Norwegen und England. Auch in Frankreich, Belgien und Ungarn ist dieses Verhältnis sehr ausgesprochen.

Eine Prinzessin übt Eislaufsport.



Die holländische Prinzessin Juliana, die eine große Freundin des Eislaufsportes ist, zeigt sich in diesen kalten Tagen zur Mittagszeit täglich eine Stunde lang mit ihrem Gefolge auf der Eisbahn im Haag.

Ihren Winterbedarf Pullover, Sweater, Handschuhe, Strümpfe, in großer Auswahl zu billigsten Preisen können Sie in dem Warenhaus Bársony decken. Arad, Piata Avram Iancu. Consummittglieder erhalten auch Bargelpreise.

doch auch nicht gleich zu heiraten. Aber sichern müßten Sie sich das Mädchen. Sonst kommt womöglich eines schönen Tages ein anderer und schnappt sie Ihnen weg."

Reveloor's Hand zuckte; dann sagte er:

"Und wenn? Seien wir ganz ehrlich zueinander, meine Lieber, väterlicher Freund. Angenommen, ich werde leht um May, sie gibt mir ihr Jawort, jetzt, wo sie sich vielleicht selbst noch nicht klar ist, und später kommt einer der May's große, knuige Liebe gewinnt. Was würde dann geschehen?"

"Sie würde Ihnen den Laufpaß geben", sagte Grensburne kategorisch, "denn May kann nicht lügen."

Reveloor lächelte.

"Sehen Sie! Und wäre Offenheit in diesem Falle denn nicht auch das Schönste?"

Reveloor begleitete den alten Herrn noch ein Stück des Weges. Dann bestieg Grensburne ein Auto und fuhr nach Hause.

Der junge Mann hatte keine Lust, nach Hause zu fahren; er ging lieber zu Fuß. Hier in diesem vornehmen Viertel war man ja vor Straßenüberfällen so ziemlich sicher. Langsam ging er dahin. Seine Gedanken weilten bei May. Er wußte genau — denn dazu besaß er mit seinen zweiunddreißig Jahren zu viel Erfahrung — daß May ihn nicht liebte. Daß es nur eine liebe, treue, harmlose Freundschaft bei ihr war.

Plötzlich blieb Reveloor stehen.

In einer Nische hockte eine dunkle Gestalt. Reveloor's Hand griff nach dem Revolver. Die Gestalt rührte sich nicht.

Trotzdem hatte der Grubenbesitzer das Empfinden, daß ihn ein paar flammende Augen musterten. Die Gestalt hatte vor das Gesicht ein weißes Tuch gepreßt. Jetzt kam es dumpf unter dem Tuche hervor:

"Würden Sie die Güte haben, mir ein Auto zu rufen? Ich war in eine Schlägerei verwickelt und möchte keine großen Erklärungen auf der Polizei abgeben."

Reveloor verstand. Verstand sogar sehr gut. Das war irgendein Begegnung, der in ein Abenteuer verwickelt gewesen war. Wahrscheinlich war er nicht einmal richtig angezogen. Nun, er wollte ihm den Gefallen tun. Vorsichtshalber behielt er jedoch den Revolver in der Hand. Bald kam er mit dem Auto zurück.

Die Gestalt erhob sich. Sehr groß und schlank war sie. Mit einem Sprung saß der Mann plötzlich im Wagen; sein Gesicht war von einer schwarzen Samtmaske verdeckt.

Reveloor stürzte auf den Wagen zu.

"Sie sind —"

"Ich bin ich!" Und im gleichen Moment fühlte Harry einen Schlag gegen die Brust, der ihn ein paar Meter weiter schleuderte. Er sah noch, wie der Wagenführer zur Seite sank und der Mann mit der Maske den Wagen selbst steuerte.

Mit eigenartiger Schwere in den Gliedern erhob sich Harry Reveloor.

(Fortsetzung folgt.)

Schicksalsgewalten.

ROMAN VON GERT ROTHBERG

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

"Was meinst du, wenn ich heute wieder einmal in den Klub gehe? Reveloor hat zwar nichts gesagt — doch ich weiß, daß er immer pünktlich dort sein wird. Ich möchte ihn einmal unter vier Augen ein bisschen anhören. Er könnte sich doch längst mit May ausgesprochen haben. Daran hapert wahrscheinlich die ganze Geschichte. Sie hält ihn für waschlappig. Er müßte May gegenüber mehr Schnell zeigen — dann würde es schon werden. Sie verstehen sich doch beide famos."

Frau Grensburne schüttelte den schön frisierten Kopf.

"Nein, Marcel, May hat besondere Neigungen."

Der alte Herr lachte.

"Ach, sei doch nicht komisch. Meinst du die Bemerkung über den Einbrecher? Ja wohl, May kennt unseren Wunsch; sie will nur ein Weibchen den Trozkopf aufsetzen. Daß ihr das Vergnügen. Verliere kein Wort mehr darüber. Sie soll erst einmal denken, daß wir gar nicht so veressen darauf sind. Du sollst sehen, wie May dann umkehrt."

Frau Grensburne stand auf.

"Ich will so tun, wie du wünschst. Fast glaube ich selbst, daß dies der richtige Weg ist. Doch wie ist das?" Sie legte ihm die Hand auf die Schulter. "Wenn du in den Klub gehst, dann sehen wir uns wohl kaum noch. So werde ich für May und mich drüben bei mir zu Abend decken lassen. Ich nehme an, daß du, wie früher, im Klub speisen wirst!"

Er streichelte sie.

"Gewiß, macht es euch gemüthlich. Es wird bei mir sicher sehr spät werden. Es gibt dort immer viel Neues zu erfahren."

Er küßte sie herzlich auf die Stirn.

"Lebe wohl und grüße unseren Trozkopf! Es ist besser, ich suche May jetzt nicht auf."

May lag auf dem großen, weißen Fell, das den Boden ihres Salons bedeckte. Sie spielte mit ihrer riesigen Angoralake, und den schönen, blonden Kopf in das weiche Fell des Tieres kuschelnd, sagte sie leise:

"Nicht wahr, Mleze-Maus, wir heiraten überhaupt nicht — es ist ja so schön, frei zu sein!"

